

Liederkranz feiert am Wochenende

Rottenburg-Ergenzingen. Wie angekündigt, steigt an diesem Wochenende das Fest zum 140jährigen Bestehen des Liederkranzes. Zum Festauftakt gibt es heute um 20 Uhr einen großen Tanz- und Showabend mit den »Blaumeisen«. Der Sonntag beginnt um 9 Uhr mit einem Festgottesdienst; an diesen schließt sich der Frühschoppen ab 10 Uhr mit Chören aus der Nachbarschaft an. Musikalisch untermalt ist das Mittagessen ab 11.30 Uhr im Zelt, mit Musik geht es weiter beim Unterhaltungsnachmittag von 14 Uhr an. Für Stimmung sorgen die »Randen-Musikanten« und die Nachbar-Chöre. Um 20 Uhr beginnt der »Große Bayerische Abend« mit Stars der volkstümlichen Musik wie Margot Hellwig, Rita Berg, Balthasar, Harry Fox und den »Alpen-Karawans«.

Zwölf neue Pastoralreferenten

Rottenburg/Spaichingen. Die Diözese erhält am Wochenende zwölf neue Pastoralreferenten und -referentinnen. Weihbischof Johannes Kreidler wird am Samstag, 19. Juli, in Spaichingen fünf Frauen und sieben Männer für den pastoralen Dienst beauftragen. Damit verbunden ist die Verleihung der kirchlichen Lehrerlaubnis »missio canonica«.

Heiße Eisen ausgeklammert

Gewerbegebiet abgesetzt / Ausufernde Diskussion übers Marktplätzle

Rottenburg-Ergenzingen (Ih). Durch ausufernde Debatten zeichnet sich der Ergenzinger Ortschaftsrat seit jeher aus. So auch am Donnerstag, als man zunächst nichtöffentlich über das Gewerbegebiet Ergenzingen-Ost beriet und dann diesen Punkt von der öffentlichen Tagesordnung absetzte. Länger diskutierte man übers »Marktplätzle«.

Als Gründe für die Absetzung nannte Ortsvorsteher Hans Beser, daß nach vielen Gesprächen zum künftigen Gewerbegebiet noch Fragen aufgetaucht seien, die nicht geklärt werden konnten: »Das Thema ist noch nicht entscheidungsreif.« Dem Vernehmen nach hat das Regierungspräsidium Einspruch gegen ein Sondergebiet mit einem Einkaufszentrum eingelegt. Ein Rat soll ohne Widerspruch geäußert haben, dann wolle man das ganze nicht. Ebenfalls noch nicht spruchreif schien die Bebauung an der Gosbertstraße. So wurde auch der Bebauungsplan abgesetzt.

Im Saal unter der Kirche befaßte man sich dann ausgiebig mit dem »Marktplätzle«, das nach dem Wunsch der »Bürger für Ergenzingen« anstelle einer Bebauung auf dem von der Gemeinde erworbenen Grundstück Hans Baur bleiben soll. Die Fraktion argumentiert damit, daß ein Ort mit bald 4000 Einwohnern

einen »Mittelpunkt« brauche, der als »Kommunikationszentrum« genutzt werden solle. Auch könne dort der Wochenmarkt stattfinden.

Günther Schweinbenz ergänzte, man habe zwar schon ein Plätzle, »aber einen Brunnen mittendrin«. Nun dürfe man sich die Chance für einen Ortsmittelpunkt nicht verbauen, so der stellvertretende Ortsvorsteher, angesichts des schneller werdenden Wachstums im größten Rottenburger Stadtteil.

»Anlaß zum Nachdenken« sah immerhin Baubürgermeister Holger Keppel. Es fehle eine räumliche Abgrenzung, fand er. Entsprechend hatte sich das Planungsamt geäußert: Eine Erweiterung des Marktplätzles wäre demnach ungünstig, es würde eine »rückhaltslose und städtebaulich undefinierbare Fläche« entstehen. Zudem sieht man keine »belebende Nutzung« des Platzes.

Im gleichen Sinn äußerte sich Sanierungsplaner Hans-Joachim Aminde, der die Renovierung des Dorfkerns über Jahre begleitet hat: »Ergenzingen 1997 ist nicht das von 1890.« In den über hundert Jahren verschwanden zahlreiche ältere Häuser aus dem Mittelpunkt Ergenzingens. Wert legte Aminde auf eine Erschließung des Areals, da viele Grundstücke nicht auf öffentlichen Wegen erreichbar sind. Schritte dazu unternimmt man im Trau-

be- und Berggäßle. Nach seiner Ansicht sollte der Markt besser entlang der Albrecht-Wirt-Straße plaziert werden, wodurch das dortige Quartier aufgewertet würde. Er warnte auch aus dem Grund vor einer Freifläche, weil dort sehr schnell Autos und andere Fahrzeuge dauerhaft abgestellt würden. Hingegen konnte sich Aminde eine Bebauung mit Freiraum drumherum vorstellen.

Kurt Stopper aber verwies auf die Konzentration mit Mehrfamilienhäusern und Stellplätzen und sprach sich dafür aus, den Platz freizulassen. Dagegen plädierte Robert Vater für eine westliche Abgrenzung. Und Reinhold Baur forderte dazu auf, nach einer Bestandsaufnahme im Detail zu planen, was man wolle, aus Aufgabe ans Planungsamt. »Eine halbe Bebauung geht nicht«, sagte Lothar Gugel und wollte erst Alternativen erarbeitet wissen. In der Diskussion tauchte wieder der Rottenburger Marktplatz auf, und die Finanzfrage war für Gugel nicht so wichtig: »Ist ein Wille da, ist auch Weg da.«

Nach einigem Hickhack kam man zu dem Konsens, sich Gedanken über die Nutzung des Platzes zu machen und Gestaltungsvorschläge ausarbeiten zu lassen. So wollten Gugel und Stopper ihren Antrag verstanden wissen. Was nach den Worten Aminde nicht hin sollte, wären »Feste mit Zelt und Autoscooter«.